

100 Jahre sind ein guter Anfang!

1914 – 2014



Richard Schubert

Wenn Du an Brannenburg denkst, was schießt Dir als erstes durch den Kopf?



Richard: Ich war zum ersten Mal Ende der 1970er Jahre dort – als frischer Vertrauensmann, da habe ich die Grundschulungen gemacht. Das hat man damals schon gebraucht für die betriebliche Gewerkschaftsarbeit.

Unvergessen waren immer die Abende im Haus. Am Tag haben wir wirklich hart gearbeitet und am Abend kam das Gesellige, da hat man die Leute näher kennengelernt. Später in den 1980er Jahren war ich im Vorstand – dann auch Regionalvorsitzender – und immer wieder bin ich nach Brannenburg zu Schulungen gekommen. Als Rosenheimer Ortsverwaltung haben wir zudem viele Veranstaltungen dort gemacht – also Weinfeste, Herbstfest mit Musik mit Tombola und Livemusik. Wir erzählen uns bis heute von dieser Zeit.

Hat Dich das Haus auch in Deiner beruflichen Laufbahn geprägt?

Richard: Mit Sicherheit. Ich habe keine typische Karriere in der Gewerkschaft gemacht, sondern musste quasi über Nacht eine Entscheidung treffen, ob ich in die Freistellung gehe. Das Haus Brannenburg hat das sicherlich stark beeinflusst – in bildungs- und gesellschaftspolitischer Sicht.

Um welche Themen ging es dabei?

Richard: Es ging um Arbeitszeitverkürzung, um Tarifverhandlungen, Besoldungsrunden – da haben wir immer darauf geachtet, dass vor allem die unteren Einkommensgruppierungen ausreichend berücksichtigt werden.

100 Jahre sind ein guter Anfang!

1914 – 2014



Es gab immer mal wieder Gerüchte, dass das Haus verkauft werden soll ...

Richard: Bei solchen Gedanken hat sich die Rosenheimer Ortsverwaltung, als ortsansässige Ortsverwaltung immer stark eingebracht, um das zu verhindern; und wir haben uns schließlich durchgesetzt. Gleichzeitig haben wir uns immer bemüht das Haus voll zu bekommen, um es rentabel zu machen. Das war der Grund, warum wir grundsätzlich auch selbst das Haus belegt haben – erst mit der Ortsverwaltung und später durch den damaligen Personalrat.

Wie hat sich das Haus im Laufe der Jahre verändert?

Richard: Die Veränderungen gingen und gehen meisten mit wechselnden Personen einher. Das Haus ist viel moderner geworden.

Hast Du ein paar Wünsche an das Haus zum Geburtstag?

Robert: Dass es das Haus noch immer gibt, ist ein wunderbares Geschenk. Ich danke allen, die daran mitgewirkt haben. Ich wünsche dem Haus Brannenburg, dass immer viele junge Leute kommen, denen wir vermitteln können, was Gewerkschaft bedeutet, warum sie da ist.